



PC 30-17000-6

Stiftung Aktion Lichtblick (ALB)

www.aktion-lichtblick.ch

Jahresbericht 2020

Im Februar 2020 wurde der dritte IT-Workshop für blinde Lehrer der Abraha Bahta Blindenschule durchgeführt. Im Juni machte der Stiftungsrat nach dreissig Jahren Tätigkeit eine umfassende Standortbestimmung. Aufgrund der momentanen Situation konzentriert sich die Stiftung insbesondere auf die Fortsetzung der Programme mit der Blindenschule und versucht, die Stiftung in jüngere Hände zu übergeben oder andernfalls in ein paar Jahren aufzulösen.

Seit April 2020 befindet sich Eritrea in einem strengen Lockdown. Im Oktober brach in Nordäthiopien ein bewaffneter Konflikt zwischen der Tigray People Liberation Front (TPLF) und der Zentralregierung Äthiopiens aus. Auch Eritrea ist davon betroffen - und mit Truppen an der Grenze - und wohl auch im Tigray, daran beteiligt.

Im Dezember starb in seinem hundertsten Lebensjahr Dr. med. Heinrich König, Gründer, langjähriger Präsident und Ehrenpräsident der ALB. Am ersten Januar 2021 verstarb Miriam Leu, langjähriges Stiftungsratsmitglied der ALB in ihrem neunzigsten Lebensjahr.

1. Situation in (und um) Eritrea

Seit April 2020 ist Eritrea in einem strengen Corona Lockdown. Das Leben ist dadurch für die meisten Menschen noch schwieriger geworden als es eh schon war. Es gibt aufgrund der konsequent durchgeführten Massnahmen nur wenige Corona-Patienten und vergleichsweise sehr wenige Corona- Tote.

Im Oktober brach im Tigray, der nördlichsten Provinz Äthiopiens, ausgelöst durch einen Angriff von TPLF Truppen auf Kasernen der äthiopischen Bundesarmee, ein Bürgerkrieg aus. Eritrea hat, wohl nicht nur zum Schutz seiner Grenzen, ebenfalls Truppen entsandt. Die Lage ist kompliziert und die Informationen dazu widersprüchlich. Aus humanitärer Sicht wurde Ende Jahr klar, dass sich im Tigray eine Katastrophe anbahnt. Der Konflikt begann kurz vor der Ernte. Davor wurde die Provinz mit rund fünf Millionen Einwohnern bereits von einer Heuschreckenplage heimgesucht. Überspitzt könnte man sagen, im Tigray gibt es (zu) viele Waffen und zu wenig Nahrungsmittel. Es ist zu befürchten, dass sich der Konflikt über längere Zeit hinziehen wird und so Hunderttausende zur Migration zwingt. Die Bevölkerung leidet Hunger. Von Eritrea selbst ist wenig vernehmbar. Das Land gilt in der Region Horn von Afrika in gewissem Sinne sogar als stabilisierender Faktor. In Äthiopien und im Jemen herrscht Krieg. Ausserdem ist die Lage in Somalia und im Sudan weiterhin unstabil.

2. Augenkliniken des Gesundheitsministeriums

Aufgrund der Pandemie gab es ab März keine Möglichkeit mehr, vor Ort Kontakte zu pflegen. Ausserdem entschied sich der Stiftungsrat an seiner Standortbestimmungssitzung, Projekte mit dem Gesundheitsministerium vorderhand nicht mehr zu priorisieren. Bekit Asgedom, der langjährige Anästhesie-Pfleger und Mitarbeiter in der Augenklinik in Barentu hat sein Pensionsalter erreicht. Sein Salär hatte die ALB anfangs der Neunzigerjahre übernommen und die Überweisungen wurden nun per Dezember 2020 eingestellt. Bekit Asgedom wurde über die entsprechenden Beschlüsse des Stiftungsrates bereits vor über einem Jahr informiert.

3. Brillenwerkstatt der Eritrean National War Disabled Veterans Association (ENWDVA)

Die eritreische Kriegsveteranenvereinigung ist eine parastaatliche Organisation und Anlaufstelle für die Kriegsverehrten im Lande. ALB unterstützt die Brillenwerkstatt dieser Organisation seit fünf Jahren mit Produktionsmaterial. Eine Anfrage der ENWDVA nach finanzieller Unterstützung (cash) hat ALB abgelehnt. Dies nach Konsultation und gleichem Entschluss des deutschen «Eritrea Verein für Körperbehinderte». Hingegen hat die ALB wiederum Brillengläser im Wert von rund CHF 8'000.- an die ENWDVA bewilligt. Bestellung und Lieferung wurden durch die erwähnte Partnerorganisation vorgenommen. Die Lieferung in einem Container konnte aber erst Ende Jahr versandt werden. Dank der Zusammenarbeit mit dem «Eritrea Verein für Körperbehinderte» ist es für die ALB überhaupt möglich, Waren nach Eritrea zu senden. Die Frachtkosten für den gemeinsamen Container werden durch das deutsche Ministerium für Entwicklungsfragen übernommen.

4. Abraha Bahta School of the Blind

Das Konzept der Schule zielt darauf ab, die Kinder während ihres Aufenthaltes im Internat gut zu schulen und ab dem sechsten Schuljahr in Normalklassen und in ihren Familien im Herkunftsdorf zu integrieren.

In diesem Rahmen fördert ALB die Ausbildung von blinden Lehrern und Schülern auf modernen Computern und rüstete die Schule mit leistungsfähigen Computern, Braille Terminals, Verbrauchsmaterial wie Braille Papier und Thermodruckern aus. Die Unterstützung mit Lehrerweiterbildung und Material für den Unterricht auf Computern und der Braille Druckerei hat sich in den letzten Jahren zum eigentlichen neuen Schwerpunkt der ALB entwickelt. Wie bereits erwähnt wurde in der Standortbestimmung die Fortsetzung dieser Programme für die kommenden Jahren als neuer Schwerpunkt der ALB- Aktivitäten in Eritrea bestätigt.

Im Februar 2020 reiste der blinde IT-Fachmann Martin Mischler bereits zum dritten Mal nach Asmara. Er führte, assistiert von seiner Ehefrau Claudia, für die blinden Blindenschullehrer und weiteres Personal einen mehrtägigen IT-Intensivkurs durch. Ausserdem kümmerte er sich um die PC's und Drucker im Druckzentrum und in der Schule. Viele Stunden wurden zur Neu-Konfiguration und Instruktion des Personals eingesetzt.

Aufgrund der Anträge des Abraha Bahta Direktors und Rückmeldungen von Martin Mischler lancierte die ALB zwei neue Unterstützungsprogramme für blinde Schüler.

Blinde Schüler sollen dank einer sprechenden Uhr mehr Autonomie erhalten und selber in der Lage sein, sich den Tag richtig einzuteilen und pünktlich zu sein. Die ersten fünfzig Uhren wurden Ende des Jahres versandt.

Blinde Schüler, welche nach dem Erlernen der Brailleschrift ab dem sechsten Schuljahr zurück zu ihren Familien und Heimatdörfern gesandt werden, sollen in Zukunft mit einer Braille Schreibmaschine - einem sogenannten Perkins Brailier - ausgerüstet werden. Diese Geräte sind praktisch wartungsfrei, benötigen keinen Strom und haben bei Normalgebrauch eine Lebensdauer von über zwanzig Jahren. Sie ermöglichen begabten Schülern dem Schulunterricht gut zu folgen, denn mit den für ABC-Schützen geeigneten Sattelstiften und Braille Schablonen sind sie später viel zu langsam. Die ersten zehn Perkins Brailier sind unterwegs.

Sobald es die Umstände erlauben, sollen diese Programme vor Ort evaluiert werden. Angedacht ist, diese beiden Programme über mehrere Jahre fortzusetzen.

Die Finanzierung der sprechenden Uhren soll durch eine vor Weihnachten lancierte Fundraisingkampagne «Uhr sprich mit mir» gesichert werden. Mehr dazu unter Punkt 6.

5. Stiftungsratssitzungen

Der Stiftungsrat traf sich zu zwei ordentlichen Sitzungen (die zweite, Lockdown bedingt, allerdings nur virtuell per Videokonferenz). Wie aus dem Bericht hervorgeht, lagen die Schwerpunkte nebst den statutarischen Aufgaben prioritär auf der Unterstützung der Blindenschule. Daneben bemühte man sich, die allernötigsten Kontakte aufrecht zu erhalten. Einerseits mit der Augenklinik in Barentu respektive direkt mit Bekit Asgedom, Anästhesiepfleger, zwecks Überweisung seines letzten Jahressalärs in zwei Tranchen. Andererseits zur Brillenwerkstatt indirekt mit Unterstützung von Ingenieur Fetzum Woldeghergis (Eritrea Verein für Körperbehinderte), der die Kommunikation mit der Kriegsversehrten Organisation sowie den Kauf und den Versand des Materials übernahm.

Silvia Loosli setzte als Projektleiterin die Fundraising Kampagne «Uhr sprich mit mir» um. Damit bezweckt die ALB, sich bei der uns naheliegenden Öffentlichkeit zugunsten Blinder eritreischer Kinder bekannt zu machen und Spendeneinnahmen zu generieren. Es ist geplant, die Aktion 2021 fortzusetzen.

6. Ausblick

Im Jahre 2021 wird der Schwerpunkt bei der Blindenschule Abraha Bahta liegen. Sobald es die Umstände zulassen, wird der Präsident die Kontakte vor Ort auffrischen und die Programme mit den Uhren und Perkins Brailiern evaluieren.

7. Arbeitsgruppe Eritrea

Die Arbeitsgruppe Eritrea konstituiert sich aus den in Eritrea tätigen schweizerischen Hilfswerken und weiteren Institutionen. Die Arbeitsgruppe bezweckt den gegenseitigen Informationsaustausch. Pablo Loosli nahm an der (Lockdown bedingt) einzigen Sitzung der informellen Arbeitsgruppe im Juni teil.

8. Dank

Zum Schluss möchte ich allen, welche die ALB im vergangenen Jahr unterstützt haben, ganz herzlich danken. Das Rechnungswesen (mit separatem Bericht) inklusive das Verdanken von Spenden werden von Catherine Marguerat betreut. Die Protokolle der Stiftungsratsitzungen verfasste Marc-Alain Christen. Silvia Loosli hat in Zusammenarbeit mit Walter Richner die ALB Homepage unterhalten und weiterentwickelt und das Projekt «Uhr sprich mit mir» organisiert. Martin Mischler, unterstützt von seiner Ehefrau Claudia, hat mit der Durchführung des dritten Workshops und dem intensiven Kontakt mit der Blindenschule einerseits und dem Präsidenten andererseits über das ganze Jahr wiederum einen grossen Beitrag geleistet. Ich bedanke mich bei meinen Stiftungsratskolleginnen und -Kollegen ganz herzlich für die stets angenehme und konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen. Danken möchte ich auch Herrn Ing. Fetzum Woldeghergis für die Unterstützung im Projekt Brillenwerkstatt und die Organisation der Seefracht. Ein grosser Dank geht an dieser Stelle auch an alle neuen Spender der Aktion «Uhr sprich mit mir».

Pablo J. Loosli, Präsident ALB
Fraubrunnen, Mai 2021

